

Hallo zusammen,

ich bin jetzt seit ein paar Wochen wieder aus meiner Reha zurück und schaffe es endlich, Euch noch eine Abschluss-Mail zum Praxiskurs 2017 schicken. Hier kurz noch, was seit September anstand bzw. jetzt noch ansteht:

### **Auffüttern:**

Das Auffüttern sollte bis Anfang Oktober abgeschlossen worden sein, da mit den kalten Temperaturen immer weniger Futter, bei manchen Völkern gar kein Futter mehr abgenommen wird. Im Oktober geht praktisch nichts mehr mit Futterzunahme.

Anbei findet ihr meine aktuelle [Excel-Tabelle mit den Auffütterungsgewichten](#) vom August/September und dem aktuellen Stand von gestern, 18.11.. Leider konnte ich ab Mitte September nicht mehr zufüttern, so dass ich ein paar Völker habe, wo ich im Frühjahr drauf achten muss. Auch fehlen mir meine Gewichtsdaten von Mitte August, wo ich die Fütterung begonnen habe. Vielleicht tauchen sie ja auf, dann kriegt ihr sie im März/April nach der Auswinterung.

Hier ein paar Hinweise zur Tabelle:

Wenn ich die Völker vor bzw. während der Fütterung wiege, dann ist das das Gewicht mit der Futterzarge drauf! Erst, wenn ich alles eingefüttert habe und mit dem Gewicht zufrieden bin, nehme ich die Futterzarge ab und wiege nochmals. Dann stehen die Völker so, wie sie den ganzen Winter über stehen. Das ist dann mein Startgewicht und ich kann jederzeit mit der Federwaage einfach nachwiegen und so den Futterverbrauch bestimmen.

Da ich leider keinen richtigen Überblick habe, mit welchen Gewichten ich im August angefangen habe und ich eigentlich im Oktober mein „Startgewicht“ ermittle und nicht im November, habe ich keine optimale Futterübersicht. Ich behelfe mir damit, dass ich die Leergewichte der Zarge etc. habe und ich so bestimmen kann, bei welchem Gewicht in etwa ein Volk tot ist. Ich habe meine Gewichte in der Excel-Tabelle. Da je nach Holz und Ausführung die Gewichte etwas variieren, solltet ihr eure Sachen auch wiegen. Oder ihr schlägt 500g auf meine Werte drauf.

Ich weiß also mein aktuelles Gewicht und das „Leergewicht“ woraus sich mein aktueller Futtermvorrat ableitet. Ich habe ein paar Völker farbig markiert.

Grün = genug drin, z.T. mehr als genug

Gelb = grenzwertig

Rot = definitiv zu wenig drin

Von den grün markierten Völkern kann ich gut Rähmchen noch in leichtere Völker umhängen. In das Volk 5 werde ich definitiv etwas zuhängen müssen und v.a. muss ich im Frühjahr stark mit dem Füttern hinterher sein. Ich habe in der Excel-Datei auch eine Datei, wie ich meinen ungefähren Futterverbrauch ab Februar berechne. Bei nur 12 kg Restfutter und einem Verbrauch Feb-April von 8 kg wird das ggf. knapp! Neben Volk 3 steht auch Volk 12 mit deutlich mehr Futter da, als sie brauchen. Da kann ich gut 2 Rähmchen mit je 2 kg Futter je Volk rausnehmen. D.h. Volk 5 kann ich auf einen Vorrat von 16kg steigern und Volk 4 und 6 auf 18kg. Das sollte gut passen und ich muss hauptsächlich auf Volk 5 aufpassen. Zum Füttern im Winter kommt

im Dezember/Januar eine Mail.

Leider ist Volk 13 nicht mehr am Leben. Die Zelldeckel der Honigwaben sind alle aufgeschrotet und leer. Zudem ist keine einzige tote Biene zu finden, weder auf den Rähmchen noch auf dem Gitterboden. Bei einem Varroaschaden ziehen die Völker zwar auch aus, aber dann findet man auch noch einen Haufen tote Bienen im Volk. Hier ist wirklich gar nichts zu finden. Daher ist meine Vermutung, dass das Volk im September bereits beraubt wurde. Ggf. habe ich bei der letzten Fütterung nicht richtig aufgepasst und Räuber angelockt. Das Volk hatte auch nicht das ganz kleine Flugloch sondern das breitere Flugloch für den Winter. Das war ggf. zu breit, um es gut verteidigen zu können. Daher: Beim Füttern (v.a. mit Api Invert) nichts daneben leppern und nur ein kleines Flugloch offen lassen (1-2 cm reichen).

Wenn ihr unsicher seid wg. des Futtermittels:

Wenn es jetzt nochmals einen einigermaßen warmen Tag gibt, könnt ihr alle Völker mit gleicher Zargenanzahl mit der Federwaage wiegen. Dann macht ihr dann das Leichteste davon auf. Dort zieht ihr alle Rähmchen und notiert euch, wie viel Futter das Volk insgesamt drin hat (1 vollständig mit Futter volles Zander-Rähmchen = 2kg Futter; nur eine Seite ganz voll = 1kg Futter usw.). Dann wisst ihr auch gleich, wie viel mehr Futter die schwereren Völker drin haben und habt zugleich eure aktuellen Gewichte mit denen ihr beim nächsten Wiegen im Februar vergleichen könnt. Es muss nicht exakt sein, aber ein grober Eindruck ist wichtig, ansonsten macht ihr euch den ganzen Winter nur Gedanken, ob es reicht oder nicht und das nervt mehr, als jetzt das Gewicht jetzt abzuschätzen.

Immer dran denken, dass man beim Wiegen mit der Federwaage nur ½ Beute wiegt!

Beute im Oktober = 16kg auf Federwaage

Beute im Februar = 13kg auf Federwaage

Futtermittelsverlust =  $16 - 13 = 3\text{kg} \times 2$  (da nur halb gewogen) = 6kg

Leichteste Beute = 16kg mit 14kg ermitteltem Futter drin

Schwerste Beute = 17 kg => ist 1kg schwerer als leichteste Beute, hat also 2kg mehr Futter drin = 16kg Futter

Der große Futtermittelsverbrauch war noch im Oktober und dann erst wieder im Februar. I.d.R. reicht es aus, wenn man sich Ende Januar, Anfang Februar um das benötigte Futter kümmert. Bis dahin sind auch ein paar Völker eingegangen, so dass mancher Imker ein paar Futterrähmchen übrig hat.

### **Mäusegitter / enges Flugloch:**

Anfang Oktober wird es Zeit, entweder ein Mäusegitter am Flugloch anzubringen, oder den Fluglochkeil auf die größere Einstellung zu setzen. Ziel ist es, das Flugloch „breit“ zu lassen, damit bei hoher Schneedecke noch ausreichend Luft in den Stock kommt und die Bienen den Totenfall bei gutem Wetter gut rausschaffen können. V.a. bei niedrig aufgestellten Völkern mit geschlossenen Böden oder bei drin gelassenem Varroaschieber könnte eine hohe, geschlossene Schneedecke zum Ersticken führen (ich kenne aber niemandem, bei dem das jemals passiert ist.) Das Flugloch sollte zwar breit sein, aber es Mäusen nicht zu erlauben, ihr Winterquartier im Volk aufzuschlagen. Deshalb sind die Winter-Fluglochkeile breit und niedrig. Ich habe ein Gitter, das ich vorne „ran tackere“. Wenn noch aufgefüttert wird, Flugloch weiterhin eng lassen. Ich nutze meist den 03. Oktober oder das nachfolgende Wochenende dazu.

**Varroaschieber:**

Ich nehme den Schieber den Winter über raus und tue ihn ggf. erst wieder im März rein, damit die in Brut gehenden Völker die Wärme etwas besser halten können. Macht jeder Imker anders .... ich auch.

**Restentmilbung:**

Wenn im November der erste schwere Frost kommt, stellt die Königin die Eiablage ein. Dann dauert es 21 Tage, bis die letzten Bienen geschlüpft sind und alle Varroamilben aus den Zellen draußen sind. Nun kann man mit Oxalsäure die Restentmilbung machen, da man mit Oxalsäure nicht in die verdeckelten Zellen reinkommen würde.

Wir machen am Lehrbienenstand am **23.12. (Samstag) um 14 Uhr** den Behandlungstermin, wo wir die Träufelmethode demonstrieren. Oxuvar ist das Behandlungsmittel. Wer Spritzen und Nadeln zum Träufeln braucht: Ich habe einen Schwung Plastiknadeln mit Kanülen gekauft. Der Termin geht ungefähr eine Stunde. Ich mache noch einen Glühmet heiß und dann können alle die Stunde nutzen, um den Vorweihnachtstress für eine Weile zu vergessen. Danach kann man sich dann gestärkt wieder ins Einkaufsgetümmel stürzen. ☺

**Auswinterung:**

Findet am 10. März 2018 statt. Ich schicke im Januar/Februar nochmals Hinweismails rum, wo ich auf den Termin hinweise.

**Terminhinweise:**

- Am 03.12. sind vom Verein aus auf dem Weihnachtsmarkt der Vereine. Wir stehen am Ochsenberg, direkt am Eingang zum Schloss.
- Am 08.12. findet ab 18 Uhr unser gemütliches Beisammensein am Lehrbienenstand statt. Es gibt Glühmet, Glühwein, Punsch und leckere Bratwürste aus Kahla.

Alle sind herzlich Willkommen!

Viele Grüße

Uwe Weingärtner